

## Bestand 22, Direktorsangelegenheiten: Akt: Dr. Hans Schmidt, Direktor des AKG (März 1938-1945)

Der Akt beinhaltet drei Mappen. In der Mappe 1) finden sich vor allem Dokumente aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg, die über den Verbleib der persönlichen Gegenstände aus der Direktorswohnung im AKG Auskunft geben. Die Mappe 2) umfasst die Korrespondenz des Direktors, meist mit dem Stadtschulrat von Wien (später Abt. II) und die verschiedenen Erlässe und Verordnungen dieser Institution während der NS-Zeit. (die meisten Akte bis 1942, danach nur vereinzelt Akte) Dann gibt es noch die Mappe NSLB (Nationalsozialistischer Lehrerbund), die die Korrespondenz von Dir. Schmidt in seiner Funktion als Kreisbeauftragter der NSDP für Schul- und Lehrerfragen, Kreis Innere Stadt umfasst.

Das Zeugnis von Dr. Hans Schmidt ist unter Personalia, Bestand 20 abgelegt.

Seine Tätigkeit während des Krieges kann man nachvollziehen, wenn man seine Korrespondenz liest, die er im Rahmen seiner Tätigkeit als Kreisbeauftragter für den NSLB, aber auch als Direktor des Akademischen Gymnasiums verfasste.

Untenstehend wurden die einzelnen Akten von Mappe 1) und 2) chronologisch, mit einer Kurzinformation aufgelistet.

### Die Aktenstücke der Mappe 1:

| Wann?   | Kurzinfo   | Details  |
|---------|--|--|
|         | verheiratet mit Marianne, geb. Soudny  | Wohnadresse der Eltern von Marianne:<br>3., Kegelgasse 23/1<br>Karl Soudny, Vater<br>Marianne Soudny, Mutter<br><br>Marianne Schmidt ist gestorben (Schreiben von 1948)  |
| 1930/31 | In diesem Schuljahr wurde er von Dir. Marcus beurteilt.<br>Gesamtnote: Gut<br>Er unterrichtete Leibesübungen und Deutsch               | Schmidt leitete in diesem Schuljahr einen Schikurs mit gutem Erfolg. Wird als sehr fleißig und gewissenhaft beschrieben. Zu den Schülern ist er freundlich, aber auch konsequent. Seine Schwachstellen waren laut Dir. Marcus seine Kenntnisse der Vorschriften und die pädagogische Ausbildung. Es wird zu seiner Verteidigung aber angemerkt, dass er sich fortbilden möchte. Seine Unterrichtserfolge werden als befriedigend bewertet. |
|         | Mitgl. im NS-Lehrerbund seit 1934; Nach dem Anschluss wird er Kreisbeauftragter für Schul- und Lehrerfragen für den Kreis Innere Stadt |  |

|               |   |   |
|---------------|---|---|
| 22.April 1938 | Schmidt wird bis auf weiteres die Leitung des Staatsgymnasiums in Wien I. übertragen.   | anschließend erfolgen besoldungsrechtliche Erläuterungen;   |
|               | NSDAP Mitgliedsbuch: Nr. 6,127.673  |   |
|               | Kreisamtsleiter seit Juni 1938 unterstützt tatkräftig die Aktivitäten des NS-Lehrerbundes;<br>Kreisbeauftragter der NSDP für Schul- und Lehrerfragen, Kreis Inn. Stadt                    |   |
| 20.Apr. 1939  | Vereidigungsurkunde auf den Führer  | da Schmidt ein Amtsträger der NSDAP war   |
| Feb. 1940     | Titel: Oberstudiendirektor  | „Alter Kämpfer der Ostmark“, damit verbunden eine Überstellung in ein besseres Besoldungsverhältnis   |
| Mai 1940      | Mitgliedsausweis von Schmidt<br>Er hat die Mitgliedsnummer 6.127.673  | Er gehört zur Ortsgruppe „Kärntnerviertel“  |
| Mai 1940      | Schmidt wird Kreisamtsleiter  | Das Gaupersonalamt teilt ihm das mit. Die endgültige Ernennung erfolgt nach einer best. Frist.  |
| Mai 1941      | Rede bei einer H.J.Vertrauenslehrer-Dienstbesprechung   | Er betont die Wichtigkeit einer engen Zusammenarbeit von Schule und H.J. Erwähnt das Problem, dass ein schlechter Schüler kein geeigneter H.J. Führer ist und weist darauf hin, dass Schülerlisten zu erstellen sind, wer bei der H.J. ist, wer nicht und warum, etc. |
| Juli 1942     | Genehmigung eines Erholungsurlaubs f. Schmidt   | 13.Juli – 8. August 1942  |
| Sept. 1942    | Inst. f. Denkmalpflege: Es geht um die Metallmobilisierung: Metallprodukte, die noch in Benutzung waren, wurden im Rahmen der sogenannte „Metallmobilisierung“ erfasst und eingeschmolzen | Im Rahmen dieser Aktion soll unsere Schule nicht benötigtes Metall abliefern. Schmidt fordert einen Vertreter des Denkmalamtes an, der entscheiden soll, was entbehrlich ist.   |
| 1945          | Flucht am Kriegsende, während der Kampfhandlungen. Die Wohnung wurde geplündert   | Bericht des Bezirkspolizeikommissariats   |
|               | Versiegelung der Wohnung durch die Staatspolizei  |   |
|               |   |   |

|              |  |  |
|--------------|--|--|
|              | <b>Das Inventar der Direktorswohnung</b>   | Dir. Weiss und seit 2.Sept.1946 Dir. Marcus waren damit beschäftigt, das Inventar los zu werden  |
| 5. Dez. 1945 | Eine Aurelia Lang schreibt an den Schulwart (Hr. Dürr)   | Im Keller von Dir. Schmidt hat Frau Stefanie Pelikan ihre Sachen abgestellt. (Aufzählung dieser Utensilien, Koffer, Tuchent, Einmachgläser, etc.) Frage, ob die Sachen noch da sind, ansonsten wird die Angelegenheit einem Rechtsanwalt übergeben.  |
| 8. Dez.1945  | Hausdurchsuchung von der Staatspolizeigruppe Wien I.,  | NSDAP Mitgliedsbuch wird sichergestellt und eine Tätigkeitsliste   |
| 28. Dez.1945 | Die Eltern der Frau übernehmen einige private Utensilien   | Amtsvermerk des Kommissariats Innere Stadt: Bademantel, 1 Herrenhose, 1 Paar Ski, etc.   |
| Feb. 1946    | Dir. Weiss und ein Schulwart waren bei dieser Amtshandlung der Polizei anwesend: Penibel werden die Einrichtungsgegenstände in den einzelnen Zimmern der Direktorswohnung aufgelistet. | Die Wohnung des Direktors bestand aus: 2 Vorzimmer, 3 Zimmer, 2 Kabinette, 1 Badezimmer, 1 Küche   |
| April 1946   | Marianne Soudny bestätigt den Erhalt von einigen Einrichtungsgegenständen.   | Kaffeemühle, 2 Bücher  |
| Okt.1946     | das B Min.f. Vermögenssicherung stellt die Einrichtungsgegenstände sicher  | Sie werden dem Dorotheum zur treuhändigen Aufbewahrung übergeben; das Klavier verbleibt in der Schule;   |
| Nov. 1946    | B Min.f. Vermögenssicherung schreibt an Hofrat Marcus:   | Ankündigung, dass das Dorotheum die Sachen des ehem. Direktors abholen wird.   |
| Feb. 1947    | Dir. Marcus schreibt an das B Min.f. Vermögenssicherung  | Anfrage was mit dem Klavier zu geschehen hat.  |
| April 1947   | Am 1. April schreibt Marianne Schmidt, die Frau von Hans Schmidt an Dir. Marcus. Zu dieser Zeit wohnt sie in Kitzbühel<br><br>11. April, Antwortschreiben von Dir. Marcus.             | Sie bittet um Herausgabe ihrer privaten Sachen, da sie vollkommen mittellos sei und sich ihr Leben als Putzfrau verdient.<br><br>Er informiert, dass die Möbel im Dorotheum sind. Regt an, dass ihr Gatte sich um die Herausgabe der Utensilien beim zuständigen Ministerium melden soll. Zählt auf, was sich noch in der Schule befindet. |

|            |   |  |
|------------|---|--|
|            | Die Eltern der Frau übernehmen einige Utensilien  | Meist wertlose Dinge, aber auch das Klavier. Ihr Gatte oder ihre Eltern sollen kommen, um die Dinge klar zu stellen.<br>Kokosteppiche, 1 Kännchen, Hausschuhe, etc.  |
| April 1947 | Marianne Schmidt bestätigt, wem 2 Kästen im Keller gehören.<br>2. Schreiben 4 Tage später: Frau Schubert hat die Kästen bekommen, bestätigt dies. | 2 große Kästen gehören Lucie Schubert, wohnhaft in Wien 3., Sie hat sie 1944 im AKG (?) eingelagert.   |
| Mai 1947   | Dir. Marcus schreibt an das Bundesmin.f. Vermögenssicherung   | Er möchte wissen, was mit dem zurückgebliebenen Klavier zu geschehen hat.  |
| Mai 1947   | Marianne Soudny bestätigt, dass ihr Bücher ausgehändigt wurden.   | Faust, 100 Jahresausgabe im Askanischen Verlag   |
| Juni 1947  | Bericht von Dir. Weiß über das Inventar der Dienstwohnung   | Die Bücher, die sich in der Wohnung befanden, wurden in den Raum der Lehrerbibliothek gebracht. Die Nazibücher wurden ausgesondert und abgeliefert. (Großteil der Bücher) Nach seiner Pensionierung hat Dr. Wally, der Verw. d. Lehrerbibliothek einen Teil der Bücher inventarisiert und der Bibliothek eingegliedert. Das Min. f. Vermögenssicherung wurde davon von Weiß mündl. informiert. |
| Juni 1947  | Dir. Marcus wird von Dir. Wie? über die Bücher Schmidts informiert.   | Er lehnt jede Verantwortung ab. Diese Bücher gehen ihn nichts an, Weiß hat sie übernommen und ihn bei der Übergabe nicht informiert.   |
| Dez. 1947  | Schreiben vom Dir. an den SSR:  | Bericht, dass Möbel an Dorotheum übergeben wurden und Ansuchen, dass er die Bücher und Noten der Gattin übergeben kann. angeblich ist DR. Schmidt „minderbelastet“?  |
| Dez. 1947  | Marianne Schmidt bestätigt den Erhalt von Klaviernoten  |  |
| Jän.1948   | Amtsvermerk: es geht um die Wohnungseinrichtung von Schmidt   | Unterzeichner: Marcus<br>Ein Beamter des Bundesmin. f. Vermögenssicherung kommt und macht Nachforschungen  |

|            |  |   |
|------------|--|---|
| Juni 1948  | Dir. Marcus (?) schreibt an das B Min.f. Vermögenssicherung        | urgiert nochmals dringlicher wegen dem Klavier; er will auch nicht mehr die Verantwortung für die Bibliothek von Schmidt übernehmen.  |
| Sept. 1948 | eine Notiz von Hofrat Marcus:                                      | Er wurde von einem Beamten des B Min.f. Vermögenssicherung angerufen: soll das Klavier noch behalten, da noch kein rechtskräftiges Urteil zum Fall Schmidt gefällt wurde, Bücher + Noten kann er der Familie der Ehegattin geben; |
| Nov. 1948  | Der Vater von Marianne übernimmt die Bücher                        | Ein Kriminalbeamter ist bei der Übergabe anwesend. Die nationalsoz. Bücher werden nicht übergeben;  |
| April 1949 | Schmidt an Dir. Marcus. Ein Rechtsanwalt wird das Klavier abholen. | Das Klavier gehört den Schwiegereltern von Schmidt. Er nennt sich jetzt Johann Schmidt (Hans setzt er in Klammer!)<br>Er schreibt aus Kitzbühel   |

## Mappe 2)

Untenstehend eine kurze Inhaltsangabe der einzelnen Akte.

| Wer?           | Wann? | Was?   |
|----------------|-------|--|
| SSR, Dr. Fritz | 01/39 | Die Staatserziehungsanstalten werden in Nationalpolitische Erziehungsanstalten umgewandelt. ( <b>Napola</b> ) Die Direktoren sollen die „Jungmannen und Mädels“ (1.-5.Kl.) melden, die für diese Schulen in Frage kommen.  |
| SSR, Dr. Fritz | 01/39 | Vertraulich! Es ist unerwünscht, wenn sich Lehrer außerhalb ihrer Lehrverpflichtung auch für konfessionelle Institutionen engagieren. s. <b>Scan „Paraphen der Lehrer“</b> (auf der Rückseite mussten alle Lehrer des AKG unterschreiben, dass sie diesen Erlass zur Kenntnis genommen haben) Wir hatten 31 Lehrer               |
| SSR, Dr. Fritz | 01/39 | Es gibt einen <b>Wohnungsgeldzuschuss und Kinderzuschuss</b> . Alle LehrerInnen bekommen einen Fragebogen. Dir. überprüft die Richtigkeit der Angaben.   |
| SSR, Dr. Fritz | 01/39 | Vertraulich! Vertrauliche Erlässe sind nicht in Lehrerkonferenzen zu diskutieren.  |
| SSR, Dr. Fritz | 02/39 | <b>Überprüfung der arischen Abstammung</b> der Staatsbediensteten: die Kreissachbearbeiter für Sippenkunde wurden im SSR abgestellt und werden sich damit beschäftigen. Die Ahnenkarte und die Formblätter 2 und 3 sind auszufüllen. Alle dafür nötigen Urkunden sind vorzulegen. Wenn nötig mit einer beglaubigten Übersetzung. |

|                 |       |  |
|-----------------|-------|--|
| SSR, Dr. Fritz  | 02/39 | Vertraulich! Es gilt die <b>Glaubensfreiheit</b> der öffentlich Bediensteten. Dem Beamten darf wegen seines Bekenntnisses kein Nachteil erwachsen.<br>Beamte sollen ihre Kinder nicht in Privatschulen geben. Die Kinder sollen im nat.soz. Sinn erzogen werden. In Zukunft werden <b>Privatschulen</b> ergänzende Erziehungsaufgaben übernehmen, wie z. B. die Betreuung von kranken Kindern.                               |
| Hans Kubik      | 03/39 | Der Musiklehrer am AKG schickt eine Liste über die Stücke, die bei den diversen Feiern im Schuljahr 1938/39 gespielt oder gesungen wurden.   |
| SSR, Dr. Fritz  | 03/39 | Einführung des <b>Schulsparwesens</b> . Damit die Erziehung der Jugend zur Sparsamkeit. Alle Schulen und alle Klassen sollen daran teilnehmen.<br><i>„... wenn Selbstzucht und Selbstbeherrschung die Lebenshaltung der künftigen Generation bestimmen, dann ist die Heranbildung jenes harten und widerstandsfähigen Geschlechtes mit verbürgt, das die Zukunft des deutschen Volkes gestalten und sichern wird. (...)“</i> |
| SSR, Dr. Fritz  | 03/39 | Die alten <b>Kämpfer der Ostmark</b> sollen für ihr Verhalten belohnt werden und eine besondere Stellung innerhalb der Beamtenschaft haben. Das Reichsbesoldungsrecht wird darauf Rücksicht nehmen. Aber sie müssen Belege vorlegen und Formblätter ausfüllen.   |
| SSR, Dr. Fritz  | 03/39 | Einführung des <b>Reichsbesoldungsrechts</b> soll nicht zu Härten führen. „Alte Kämpfer der Ostmark“ sollen eingesetzt werden und besoldungsrechtlich bessergestellt werden. bessere Vordienstzeiten werden genehmigt. Direktoren sollen sich darum kümmern.   |
| SSR, Dr. Fritz  | 03/39 | Einsetzung von <b>Vertrauenslehrern der Hitlerjugend</b> ; Schulleiter mit dem zuständigen Bannführer beschließt wer das sein soll.  |
| SSR, Dr. Fritz  | 03/39 | Geld wird angewiesen, damit die Monatsbezüge den Hilfslehrern, bzw. Studienassessoren bezahlt werden können.   |
| Dir. Schmidt ?  | 03/39 | handschriftlicher Zettel auf dem einige Lehrer vermerkt sind und ihre Tätigkeit für die NSDAP vor dem Anschluss und danach. Es ging offensichtlich um Informationen, die Schmidt aus den Auskunftsbogen entnommen hat.   |
| SSR, Dr. Fritz  | 04/39 | der <b>Religionsunterr.</b> ist entweder in der letzten Std. des Vormittags oder am Nachmittag zu erteilen. Dies ist sofort umzusetzen.  |
| SSR, Dr. Fritz  | 04/39 | Es geht um besoldungsrechtliche Fragen bezügl. der Studienreferendare.   |
| SSR, Petschenka | 04/39 | Listen sollen geschickt werden, um die LehrerInnen laut dem <b>neuen Reichsbesoldungsrecht</b> richtig einzustufen zu können.  |
| SSR, Dr. Fritz  | 05/39 | Es geht um <b>Besoldung der Probe- und Hilfslehrer</b> nach den neuen Regeln. Sie bekommen Erhebungsblätter.   |
| SSR, Dr. Fritz  | 05/39 | Referendare und Assessoren sollen von den Direktoren über die laufenden Vorträge an der PH informiert werden, wenn sie das <b>Probejahr</b> noch nicht beendet haben. Auch   |

|                           |       |  |
|---------------------------|-------|--|
|                           |       | die Direktoren, bzw. die einführenden Lehrer sollen zu diesen Vorträgen kommen, um die Anwesenheit der Probelehrer zu überprüfen.  |
| SSR, Dr. Fritz            | 05/39 | <b>Prüfung der Probelehrer</b> im Juni und nicht im Oktober, wie früher. Sie müssen sich schriftl. anmelden. Amtlich beglaubigte Bescheinigungen über ihre Tätigkeit in der NSDAP oder über die Ableistung des Arbeitsdienstes, ihre sportliche Ausbildung, Schulungslager, etc. sollen beigelegt werden, ebenso die <b>Beurteilung</b> vom Direktor und des einführenden Lehrers mit dem eindeutigen Vermerk, ob der Kandidat zur Prüfung zugelassen werden soll oder nicht. Dies alles wird nach Berlin geschickt. Die Prüfung wird aus zwei Lehrproben vor unbekanntem Klassen und einer mündlichen Befragung bestehen. |
| SSR, Dr. Fritz            | 06/39 | Listenmäßige <b>Erfassung der Assessoren und Referendare</b> . (Studienreferendare sind die ehem. Probelehrer oder Hilfslehrer) Für jeden Studienassessor und Referendar ist in Maschinschrift vom Direktor ein Personalauszug auszufüllen.  |
| SSR, Dr. Lenz             | 06/39 | <b>Bewertung von Noten:</b> Religion ist nicht mehr Pflichtgegenstand. Daher ist die Note nicht wichtig; sie wird für Vorzug oder bei der Berechtigung zum Aufsteigen in die nächste Klasse nicht mehr herangezogen.   |
| SSR, Dr. Fritz            | 06/39 | Vertraulich! private Teilnahme von Lehrern und Schülern an <b>Prozessionen</b> ist erlaubt, jedoch nicht die einer ganzen Schule.  |
| SSR, Dr. Fritz            | 06/39 | vorläufige Lehrfächerverteilung für das Schuljahr 1939/40: Direktor muss vorgegebenes Formular bis Ende Juni ausfüllen und dem SSR übermitteln. Liste mit den an der Schule beschäftigten Lehrern ist beizulegen. Genaueste Anleitung, wie das Formular auszufüllen ist.   |
| Peter Meißner             | 06/39 | Er ist Schüler am AKG, war Illegaler, hat dadurch ein Schuljahr verloren. Er wurde ausgeschlossen. Ersucht um Befreiung vom Arbeitsdienst. ist in der 7. Kl. im AKG, im Okt. 38 war er im Sudetendeutschen Freikorps tätig, um bei der Besetzung des sudetend. Gebietes zu helfen.   |
| Dr. Fritz                 | 08/39 | <b>Lehrer- und Schülerbüchereien</b> sollen mit NS-Schriften ausgestattet werden. Dafür wird den Schulen ein Zuschuss bewilligt.   |
| SSR, Dr. Fritz            | 08/39 | Anträge auf <b>Ausstellung eines Arbeitsbuches</b> <sup>1</sup> sollen von den Direktoren überarbeitet und dem SSR nochmals zugeschickt werden.  |
| Dr. Fritz                 | 08/39 | Vertraulich! Schriften des Sudetendeutschen Hilfswerks sollen nicht an den Schulen verbreitet werden.  |
| SSR, Dr. Löffler, 2. Präs | 08/39 | Es wird dem AKG genehmigt die <b>Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften, Bd. 1 – 32</b> , an eine Buchhandlung in Amsterdam zu verkaufen. Der Erlös muss dem SSR überwiesen werden.  |

<sup>1</sup> Jeder Arbeitende im Deutschen Reich besaß ein solches Arbeitsbuch. Es diente dazu zu überprüfen, wann und wo genau jemand gearbeitet hat. Jeder sollte ohne Unterbrechung arbeiten.

|  |       |  |
|--|-------|--|
| SSR, Dr. Fritz                                 | 09/39 | Schüler der 8. Kl., die zum Heeresdienst eingezogen werden, müssen keine <b>Reifeprüfung</b> ablegen. Ihr Abgangszeugnis gilt als Reifezeugnis.  |
| SSR, Dr. Fritz                                 | 09/39 | <b>Konfessionell genutzte Räumlichkeiten sollen aufgelöst werden.</b> Gegenstände gemeldet werden. Konfessionsunterricht muss nur erteilt werden, wenn mehr als 20 Schüler an der Anstalt diese Religion ausüben.  |
| SSR, Dr. Fritz                                 | 09/39 | <b>fremdsprachige Urkunden</b> sind von der Zentralstelle für Urkundeübersetzung bei der Reichsfachschaft für das Dolmetscherwesen zu übersetzen. (z.B. gab es solche fremdsprachigen Dokumente für den Ariernachweis)   |
| Abt. II, Erziehung und Volksbildung, Dr. Fritz | 10/39 | Schüler der 8. Kl. können zum <b>Kriegshilfsdienst</b> eingezogen werden., jedoch sollte dies nur in Notfällen zu einer vorzeitigen Beendigung der 8. Kl. führen; Direktoren sollen Fritz berichten.   |
| Gemeindeverwaltung Wien                        | 10/39 | Information über die Aufgaben des <b>Bürgermeisters</b> und wie die Verbindung zur NSDAP gewährleistet werden soll. Eine mehrseitige Liste mit <b>den Adressen der einzelnen Verwaltungseinheiten</b> und der Angabe der früheren Bezeichnung dieser Magistratsabteilungen wird beigelegt. |
| Göring   | 11/39 | <b>Verhalten der Beamten</b> , Arbeiter und Angestellten im öffentl. Dienst: Die Volksgenossen, die zu den Behörden kommen, sollen freundlich behandelt werden. Die Beamten sollen hilfsbereit sein.   |
| Abt.II, Dr. Fritz                              | 12/39 | Vertraulich! Da nun Kriegszeiten sind, gibt es einen ständig anwachsenden Behördenverkehr. <b>Die Beamten haben der Bevölkerung zu helfen!</b> Die Behördenleiter sind für das Betragen ihrer Untergebenen verantwortlich. (Alle Lehrer des AKG haben diesen Erlass unterschrieben)        |
| Reichsarbeitsdienst                            | 01/40 | Alle StudentInnen haben vor dem Studium den <b>Arbeitsdienst</b> zu absolvieren. Die AbiturientInnen mögen sich melden.  |
| Abt.II, Dr. Fritz                              | 01/40 | Es geht um die Beschaffung von <b>Abstammungsurkunden</b> aus dem Ausland. müssen nicht unbedingt erbracht werden;   |
| Abt.II, Dr. Fritz                              | 02/40 | letztmalige Abhaltung der <b>Externistenreifeprüfungen</b> im Herbst 1940;   |
| Abt.II, Dr. Fritz                              | 02/40 | SchülerInnen der 8. Klasse (Jg. 1939/40), die ihren Kriegshilfedienst geleistet haben, bekommen ihr <b>Reifezeugnis</b> spätestens am 15. März 1940.   |
| Abt. II  | 03/40 | <b>Franz Posch</b> bekommt eine bessere Entlohnung.  |
| Dr. Karl Jezek                                 | 03/40 | kann am AKG seinen Dienst nicht antreten, da Einberufung   |
| Abt.II, Dr. Lenz                               | 03/40 | <b>Streng geheim!</b> Mit der Musterung des Geburtsjahrganges 1904/ 05 ist in nächster Zeit zu rechnen. Sie werden dann zum Wehrdienst eingezogen. Die Direktoren mögen Listen übermitteln, wer von ihren Untergebenen dafür in Frage kommt  |
| Gaupersonalamt polit.Beurteilungen             | 04/40 | <b>Franz Posch</b> (Aushilfskraft am AKG) politisch unbedenklich;  |
| Abt.II, Dr. Fritz                              | 04/40 | für die <b>Brennstoffverteilung</b> fehlt es an Arbeitskräften. Vor allem Schüler der 7. Klasse sollen für 8-14 Tage abgestellt werden. Es handelt sich um eine 6-8 stündige   |



|                   |       |   |
|-------------------|-------|---|
|                   |       | Tätigkeit pro Tag. Nach der 2. oder 3. Stunde sollen 1400 Schüler(innen) abgestellt werden. Am Montag, den 22. 4. beginnt die Aktion. Das Akademische Gymnasium ist als Reserve ausersehen. Beigelegt ist eine mehrseitige Liste mit Aufzählung der Schulen und der Anzahl der Schüler, die von ihnen entsendet werden sollen und bei welcher Kartenstelle sie sich melden sollten.   |
| SSR, Dr. Fritz    | 10/40 | <b>Polizeiverordnung zum Schutz der Jugend:</b> Die Schüler sollen über Gefahren, die auf sie lauern aufgeklärt werden. z.B. sollen sie in der Dunkelheit nicht mehr auf den Straßen sein, auch nicht in Lokalen, Vermeidung von Alkohol (unter 18, 16J) Rauchverbot unter 18 J, unter 18 J auch keine Teilnahme an Tanzveranstaltungen, unter 16 keine Spiel- und Schießhallen, ... Die Schüler sollen darüber informiert werden.                                    |
| Abt. II           | 11/40 | Klage, dass die <b>Arbeitsgemeinschaft</b> von den <b>Schulmusiklehrern</b> schwach besucht wird. Aufforderung zur regelmäßigen Teilnahme.  |
| Abt. II Dr. Lenz  | 11/40 | <b>Behandlung ausländischer Schüler:</b> sie wurden schon früher gemeldet, brauchen daher kein neues Ansuchen schreiben; neue Schüler schon; Volksdeutsche Kinder sind im Gebrauch der deutschen Sprache zu fördern. Polnische Kinder sind nicht zuzulassen. Staatsangehörige „Zigeuner“ sind zu melden.  |
| Abt. II           | 02/42 | <b>Nowy Wilhelm</b> wird zum Studienrat ernannt.  |
| Dir. Schmidt      | 03/42 | <b>Rudolf Seifert</b> (Schulwart) Ende März wird er die Werkdienstwohnung im AKG räumen. Es kommt ein neuer Schulwart. Seifert braucht also einen Mietschein. Er könnte dann die Wohnung Hedwiggasse 2/17, im 2. Bz. bekommen.  |
| Frau Hienert      | 03/42 | teilt mit, dass ihr Mann <b>Dr. Franz Hienert</b> , Studienreferent am AKG, im Osten gefallen ist.  |
| Abt II, Fr. Fritz | 03/42 | Der Schulwart am AKG, <b>Josef Eggenfellner</b> wird Beamter auf Lebenszeit.<br><b>Franz Diez</b> , Schulwart wird auch Beamter auf Lebenszeit und in den unmittelbaren Reichsdienst übernommen.<br><b>Jän.42</b> , Gutachten über den Gesundheitszustand von Franz Diez werden erstellt, der von zwei Unfällen berichtet, die er 1937 und 1941 in der Schule hatte. Laut der Gutachter sind seine derzeitigen Rückenprobleme nicht auf diese Unfälle zurückzuführen. |
| Dir. Schmidt      | 04/42 | beantragt, dass nach Abgang von Seifert, Posch die Dienstwohnung bekommen soll.   |
| Abt.II            | 05/42 | <b>Dr. Reinhold Schmid</b> arbeitet für den Reichssender Wien und bekommt eine Kürzung der Lehrverpflichtung.   |
| Abt.II            | 05/42 | <b>Studienrat Heino Bösch</b> bekommt für seine Tochter (geb. 04/42) einen Kinderzuschlag von 40.-RM  |
| Abt.II            | 05/42 | <b>Johann Metula</b> und <b>Dr. Heinrich Lohwag</b> sollen an der Oberstufe Biologie unterrichten und <b>Dr. Edgar Wiltsch</b> ersetzen.  |
| Abt. II           | 05/42 | <b>Dr. Heinrich Lohwag</b> muss nicht in der Erlg. unterrichten. <b>Johann Matula</b> wird diese Stunden übernehmen.  |

|                                  |        |   |
|----------------------------------|--------|---|
| Bezirkshptmannschaft,<br>19. Bz. | 05/42  | Anfrage ob <b>Franz Posch</b> die Dienstwohnung im AKG beziehen wird. Wenn ja wann?<br><b>Antwortschreiben von Schmidt:</b> Posch wird voraussichtlich Ende Mai übersiedeln.  |
| Dir. Schmidt                     | 05/42  | <b>Franz Posch</b> sollte in ein engeres Dienstverhältnis überstellt werden. Schmidt ist mit ihm sehr zufrieden. (Dienstantritt am 1. Jän. 1939)  |
| Abt.II                           | 06/42  | <b>Franz Posch</b> wird mit 48 Std. beschäftigt und besoldungsrechtl. bessergestellt.   |
| Dir. Schmidt                     | 06/42  | <b>Seifert</b> hat am 10. Juni die Dienstwohnung geräumt, am 13. Juni ist <b>Posch</b> eingezogen.  |
| Abt.II, Minoritenpl.5            | 06/42  | Oberschullehrer <b>Franz Lex</b> kommt in eine andere Besoldungsstufe (Jahresgrundgehalt 4.500.-RM)<br>Oberschullehrer <b>Dr. Reinhold Schmid</b> (ähnlich wie oben)  |
| Dir. Schmidt                     | 07/42  | Kosten für die Raumbenützung der H.J. werden an die H.J. Albertgasse geschickt.<br>Kosten f. d. Raumbenützung der Reichsfachschaft für Dolmetscherwesen werden aufgeschlüsselt. Für 274 Stunden werden rund 146.-RM verrechnet.   |
|                                  | 07/42  | <b>Dr. Josef Studeny</b> wird aus gesundheitl. Gründen eine Lehrpflichtermäßigung gewährt.  |
| Dir. Schmidt                     | 07/42  | Kriegsdienstleistung von <b>Dr. Herwig Kellner</b>  |
| Abt.II                           | 08/42  | <b>Dr. Karl Tekusch</b> wird eine Lehrpflichtermäßigung erlaubt   |
|                                  |        |   |
|                                  | 10/42  | <b>Dr. Reinhold Schmid</b> nimmt an einer gemeinnützigen Reise des Schubertbundes teil und wird beurlaubt.  |
|                                  | 01/43  | Auflistung der <b>wehrpflichtigen Lehrer am AKG:</b> siehe scan „wehrpflichtige Lehrer“ (in: AKG während der NS-Zeit)   |
|                                  | 06/ 45 | Der Haustischler des AKG bestätigt, dass <b>Franz Diez</b> nie aktiv bei der NSDAP war. (noch ein dritter Zeuge bestätigt, dass er ein sozial denkender Mensch war.   |
|                                  | 03/46  | Der Schulwart der Stubenbastei bestätigt, dass <b>Franz Diez</b> von 1925-34 Sozialdemokrat und Ausschussmitglied der Sozialist. Organisation der Schulwarte war.   |
|                                  | 03/46  | Die Direktion des AKG berichtet über <b>Franz Diez</b> an den SSR:<br>In diesem Schreiben bezeugen mehrere Lehrer, dass Diez sich nie pronazistisch geäußert habe, sondern oftmals kritisch, dass aber Dir. Schmidt großen Druck auf ihn ausgeübt hat.<br>Es wird hervorgehoben, dass er sich in den letzten Kriegstagen sehr bemüht hat, dass Akad. Gymn. vor Plünderungen zu schützen. Beste Beschreibung seiner dienstl. Qualifikation und seiner Verdienste in der Zeit der Ersten Republik.<br>Ein Lehrer (Dr. Karl Starkl) äußert sich sehr kritisch zu Dir. <b>Schmidt:</b> „Der böse Geist der Anstalt war der ehem. Direktor Schmidt, der in übelster Weise auf Schüler, Lehrer und Angestellte politischen Druck ausübte“ |